



Jean Laurent Mosnier, Bildnis Caspar Voght. 1801. Sammlung Altonaer Museum



Anonym, Abendgesellschaft bei Voght, nach 1817, Sammlung MKG

Caspar Voght (1752-1839) Weltbürger vor den Toren Hamburgs

6. April bis 23. November 2014

Caspar Voght zählte zu den bedeutendsten Hamburger Persönlichkeiten der Zeit um 1800. In der Ausstellung im Jenisch Haus wird ein umfassender Einblick in die verschiedenen Facetten seines von aufklärerischen Idealen geprägten Lebens und Schaffens ausgebreitet. Voghts wichtige, in ganz Europa gefragten Beiträge zur zeitgenössischen Reform des Armenwesens stehen ebenso im Fokus wie sein landwirtschaftliches Mustergut in Klein Flottbek im Stil der *ornamented farm*, das zu den bedeutendsten Ausgangspunkten der landschaftsgärtnerischen Erschließung des Hohen Elbufers zählt. Auch das auf Voghts persönliches Ansehen gegründete und in zahlreichen Reisen verdichtete internationale Netzwerk mit einflussreichen Politikern, Gelehrten und Schriftstellern, das bis in die Vereinigten Staaten von Amerika reichte, wird erstmals ausführlich beleuchtet. Mit einer Fülle authentischer Exponate, darunter zahlreiche Leihgaben aus renommierten Museen und Archiven im In- und Ausland, ersteht das anschauliche, spannende Lebensbild eines vielseitig gebildeten und aktiven Hanseaten.

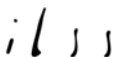
Führungen durch die Ausstellung: jeweils sonntags um 15 Uhr

Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Klaus Gier | 040-428 135 2963 | klaus.gier@altonaermuseum.de

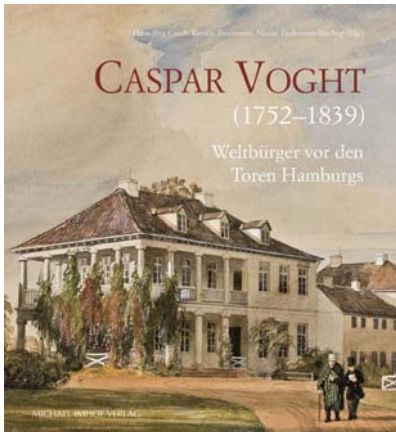
Matthias Seeberg | 040-428 135 2678 | matthias.seeberg@altonaermuseum.de

Mit freundlicher Unterstützung von :





Katalog zur Ausstellung



CASPAR VOGHT (1752-1839)
Weltbürger vor den Toren Hamburgs
Herausgegeben von Hans-Jörg Czech, Kerstin
Petermann und Nicole Tiedemann-Bischof
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Petersberg 2014
240 Seiten mit farb. Abb.
29,95 Euro

erhältlich im Museumsladen im Jenisch Haus
ein PDF des Katalogs befindet sich auf der
beiliegenden Presse-CD

App zur Ausstellung



Zur Ausstellung wurde von DigiKultur - Digitale
Medien & Kultur ein App produziert, mit der sich
die Besucher mit Hilfe ihres Smartphones oder
Tablets durch die Ausstellung führen lassen
können.

Die App kann mit Hilfe von QR-Codes aus dem
Google Play Store und dem Apple App Store
heruntergeladen werden.

Zuerst die App installieren, dann die App starten
und die Touren Jenisch Haus (21 MB) und
Jenischpark (18 MB) downloaden. Danach ist
keine Internetverbindung mehr erforderlich.



In Kürze erhältlich



Leihgeber der Ausstellung

Deutsches Landwirtschaftsmuseum – Universität Hohenheim
die LÜBECKER MUSEEN/Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, Museum Behnhaus Drägerhaus
die LÜBECKER MUSEEN/Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, St. Annen Museum
Focke-Museum – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Hamburger Kunsthalle – Stiftung öffentlichen Rechts
Klassik Stiftung Weimar – Goethe-Nationalmuseum
Klassik Stiftung Weimar – Goethe- und Schiller-Archiv
Mineralogisches Museum – Universität Hamburg
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg – Stiftung öffentlichen Rechts
Österreichisches Staatsarchiv Wien
Private Leihgeber
Staatsarchiv Hamburg
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Stiftung Historische Museen Hamburg – Hamburg Museum
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf – Landesmuseum für Volkskunde
Universitätsbibliothek Heidelberg

Förderer der Ausstellung

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung der
HERMANN REEMTSMA STIFTUNG

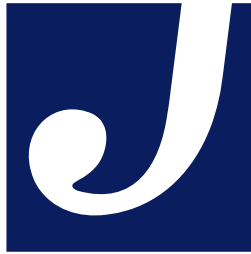


Die Recherchen und der Kataloges wurden gefördert von der
Hubertus Wald Stiftung



Des Weiteren wurde die Ausstellung unterstützt von:
Isa-Lohmann Siems Stiftung





Lebensdaten Caspar Voght

1752 - Caspar Voght wird am 17. November in Hamburg geboren

um 1762 - Pockenerkrankung und sechsmonatiges Krankenlager

1771/72 - Besichtigung der Hamburger Armenhäuser und Gefängnisse mit dem Gefängnisreformer John Howard

1772–1775 - Bildungsreise in der Tradition einer Kavaliersreise junger Adelige nach Holland, England, Frankreich, Spanien, Italien und in die Schweiz

1776 - Erwerb des hamburgischen Bürgerrechts und Eintritt in die Patriotische Gesellschaft

1781 - Tod des Vaters, Ausbau des väterlichen Handelsgeschäftes zusammen mit seinem Freund Georg Heinrich Sieveking

1784 - Caspar Voght lernt Magdalena Pauli kennen

1785 - erste Landkäufe in Klein Flottbek

1786 - Geschäftsreise nach England und Frankreich mit dem Altonaer Verleger Piter Poel

1787 - Bau der ersten „Instenhäuser“ an der heutigen Baron-Voght-Straße 52-72

1788 - Gründung der „Allgemeinen Armenanstalt“

1790 - Teilnahme am Harvestehuder Freiheitsfest zum Jahrestag des Sturms auf die Bastille

1793 - Übergabe der Geschäfte des Handelshauses an Georg Heinrich Sieveking, nur den Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika behält er bei

1793–1795 - Studienreise nach England, Schottland und Irland

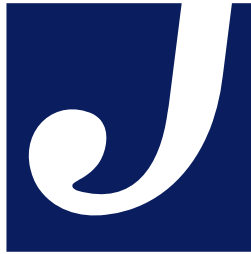
1794 - Voght beauftragt den Architekten Johann August Arens mit dem Bau eines neuen Landhauses

1796 - Ernennung zum „Königlich Dänischen Etatsrath“ wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft im Herzogtum Holstein

1797 - Lucas Andreas Staudinger pachtet Land in Groß Flottbek und baut ein landwirtschaftliches Lehrinstitut mit Unterstützung von Voght auf

1800 - erster Kuraufenthalt in Karlsbad

1802 - Erhebung in den Reichsfreiherrnstand durch Kaiser Franz II. als Dank für seine Verdienste um die Armenreform in Wien



1803 - Reform des Armenwesens in Berlin

1806–1812 - Reise nach Frankreich, Italien und in die Schweiz, Reform des Armenwesens in Marseille, Voght lernt Madame de Staël und Juliette Récamier kennen

1812 - Beginn des Wiederaufbaus seiner *ornamented farm* und nach der napoleonischen Besetzung Ausbau zu einem landwirtschaftlichen Mustergut

1820 - Bau einer Schule im Quellental

1828 - Verkauf des Gutes an Martin Johann Jenisch

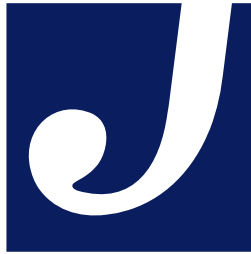
1839 - Voght stirbt am 20. März und wird auf dem Friedhof in Nienstedten begraben

Texte zur Ausstellung

Einführung

Nur wenigen Hamburger war es vergönnt, in den politisch wechselvollen Zeiten um 1800 zu international geschätzten Vordenkern der Epoche zu werden. Caspar Voght zählte zu ihnen. Im Laufe seines bewegten Lebens war er als Experte in verschiedenen sozialen und wissenschaftlichen Disziplinen gefragt. Er schuf mit seinem Landgut vor den Toren Hamburgs einen Ort, der bis heute prägenden Einfluss auf die Entwicklung der Elbvororte im Westen ausübt. Aus seinem Flottbeker Park ging der Jenisch Park hervor. Das Jenisch Haus wurde noch zu Voghts Lebzeiten in unmittelbarer Nachbarschaft zu seinem eigenen Landhaus errichtet. Die Ausstellung „Caspar Voght (1752-1839). Weltbürger vor den Toren Hamburgs“ gewährt auf authentischem Boden Einblick in das Leben und vielseitige Schaffen von Caspar Voght. Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet ein Porträt von Jean Laurent Mosnier. Es zeigt Voght als gelehrten Gentlemanfarmer, dessen *ornamented farm* in Klein Flottbek im Zentrum seiner Aktivitäten als Gartenkünstler, Landwirt und Sozialreformer stand. Hier studierte er die Natur und die Wissenschaften. In Klein Flottbek liefen die Fäden seiner Kontakte zu Dichtern, Denkern, Adelshöfen und Salons in ganz Europa zusammen.

Caspar Voght wurde 1752 als Sohn des Hamburger Kaufmanns Caspar Voght senior geboren. Als junger Mann bereiste er Europa und bildete sich früh durch Lektüre und Anschauung. Voght war weltgewandt und vielseitig interessiert. Zeitlebens widmete er sich zwei großen Reformprojekten: der Verbesserung der Armenfürsorge und der Landwirtschaft. Durch seine kaufmännische Tätigkeit verfügte er über die nötigen finanziellen Mittel. 1793 zog er sich weitgehend aus dem Handelshaus seiner Familie zurück und widmete sich ganz dem Aufbau seiner *ornamented farm*. 1839 starb Voght im hohen Alter als Junggeselle. Sein Grab liegt auf dem Nienstedtener Friedhof.



Caspar Voghts *ornamented farm* in Klein Flottbek

Caspar Voght schuf in Klein Flottbek die bedeutendste *ornamented farm* in Norddeutschland nach dem Vorbild des Landsitzes „The Leasowes“ des englischen Dichters William Shenstone. Er verband das Schöne mit dem Nützlichen und integrierte landwirtschaftliche Nutzflächen in eine Parklandschaft im Stil eines englischen Landschaftsgartens. 1785 kaufte Voght die ersten Bauernhöfe und erweiterte seinen Besitz in den folgenden Jahren. Die ländliche Idylle in Klein Flottbek war ein Rückzugsort für Voght und seine Freunde. Das landwirtschaftliche Mustergut wurde Vorbild für den fortschrittlichen Landbau. Mit neuen Anbau- und Düngemethoden verbesserte er die Qualität der Ackerböden. Er führte moderne englische Ackergeräte ein und experimentierte mit Nutzpflanzen wie Klee und Spörgel. Seinen Landarbeitern baute er mit den Instenhäusern an der heutigen Baron-Voght-Straße eigene Wohnungen. Er zahlte einen überdurchschnittlichen Lohn und sorgte für Kranke und Witwen. In Klein Flottbek verwirklichte Voght seine Vorstellungen als Gartenkünstler, Landwirt und Sozialreformer. 1828 verkaufte Voght seinen Besitz an Martin Johan Jenisch. Doch behielt er das Wohnrecht in seinem Landhaus.

Die Bibliothek des Caspar Voght

„Kaum giebt es eine Wissenschaft, die er nicht mit Eifer eine Zeitlang getrieben....“
Piter Poel

Caspar Voghts Bibliothek in Klein Flottbek umfasste rund 3.800 Bände, 200 Landkarten und Kupferstiche. Er sammelte Werke zu Geografie und Geschichte, Gartenbau und Landwirtschaft, Armenwesen und Gefängniskunde. Reisebeschreibungen, Bücher zu den „Schönen Redekünsten“ und Voghts eigene Abhandlungen über Armenfürsorge und Landwirtschaft waren vertreten. Seine Mineraliensammlung und physikalischen Instrumente verwahrte er in Glasschränken auf. Voght begeisterte sich für die Schriften der empfindsamen Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock und Jean Jacques Rousseau. Auch Werke von Johann Wolfgang von Goethe, Gotthold Ephraim Lessing und Matthias Claudius besaß er. Viele Autoren, die Voght persönlich kannte, übersandten Exemplare ihrer Bücher mit persönlicher Widmung. Als Voght 1839 starb, wurde seine Bibliothek versteigert. Wer die Bücher gekauft hat, ist nicht bekannt. Mit Hilfe des erhaltenen Verzeichnisses des Auktionators ist ein Teil der Bibliothek in der Ausstellung rekonstruiert.

Klein Flottbek als Ort der Geselligkeit

Caspar Voght lud gern und häufig Freunde und gelehrte Gesprächspartner nach Flottbek ein. Er war ein guter Gesellschafter und häufig Mittelpunkt angeregter Diskussionen. Zum engsten Hamburger Freundeskreis gehörten sein Geschäftspartner Georg Heinrich Sieveking und dessen Ehefrau Johanna Margaretha sowie der Altonaer Verleger Piter Poel mit seiner Familie, die nach 1816 einige Jahre zusammen mit Voght im Landhaus lebten. Abends saß man gemeinsam im Gesellschaftszimmer, trank Tee und spielte Schach. Voght hatte genaue



Vorstellungen von einer guten Gesellschaft, die für ihn angenehme Unterhaltung war. Diese fand er in den gelehrten Universitätskreisen in Edinburgh und im Salon der Madame de Staël in Coppet nahe Genf. Das 18. Jahrhundert wird als geselliges Jahrhundert bezeichnet. Männer und Frauen trafen sich in Lesegesellschaften und privaten Teesalons, um in freundschaftlicher Verbundenheit frei und offen zu reden.

Caspar Voght als Kaufmann

„Ich habe nie den Gedanken ausstehen können die kostbare Lebenszeit zur Vermehrung des Vermögens zu verwenden; meiner geistigen Unabhängigkeit war jedes Geschäft zuwider“.

Caspar Voght

Nur ungern übernahm Caspar Voght nach dem Tod seines Vaters 1781 zusammen mit seinem Freund Georg Heinrich Sieveking die Geschäfte des väterlichen Handelshauses. Sieveking kannte das Handelshaus seit seiner Lehrzeit. Schon Caspar Voght senior hatte den begabten Mitarbeiter sehr geschätzt. Voght und Sieveking handelten mit Leinen, Seide, Getreide und Kolonialwaren. Sie importierten Tabak, Kaffee und Kautschuk aus Übersee. Ihre Handelsverbindungen reichten bis Nordamerika, Westindien, Afrika und Russland. Große Bedeutung erlangte der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die 1776 ihre Unabhängigkeit erklärt hatten. Voght und Sieveking nahmen Waren in Kommission und exportierten diese auf eigenen Schiffen nach Baltimore, Charleston und Philadelphia. In Zirkularbriefen an nordamerikanische Geschäftspartner hoben sie die Vorzüge des Hamburger Hafens, des Handelshauses und der Kunden in Deutschland hervor. 1793 übergab Voght die Geschäfte an seinen Freund und Partner Sieveking, nur den Kommissionshandel mit Nordamerika behielt er bei.

Baron Voght

1802 wurde Caspar Voght geadelt. Kaiser Franz II. verlieh ihm als Dank für seine Verdienste um die Reform des Wiener Armenwesens den Titel eines Reichsfreiherrn und ein zugehöriges Wappen. Eine Wahl in den Hamburger Senat war nun nicht mehr möglich. Voghts Annahme des Titels sorgte für Aufsehen und Kritik. Einen Adelstitel anzunehmen, gehörte sich nicht für einen Hamburger Bürger.

Hamburger Bürger

Voght erwarb 1776 das Hamburgische Bürgerrecht und trat der Patriotischen Gesellschaft bei. Sie wurde 1765 als „Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe“ gegründet und war Zentrum der praktisch-gemeinnützigen Aktivitäten der Aufklärung in der Hansestadt. Ihre Mitglieder glaubten an den technischen, wissenschaftlichen und sozialen Fortschritt und initiierten viele Reformprojekte. Dazu zählten eine Bauzeichenschule für Handwerker, eine Rettungsanstalt für im Wasser Verunglückte und die



erste Sparkasse. Ihr Erkennungszeichen, ein Bienenkorb und das Motto „Emolumento Publico“, steht für den Fleiß und die Anstrengung des Einzelnen, die dem Gemeinwohl zugute kommen.

Caspar Voght als Reformler – Die Allgemeine Armenanstalt von 1788

Caspar Voght gründete 1788 zusammen mit dem Mathematikprofessor Johann Georg Büsch und dem Juristen Johann Arnold Günther die Allgemeine Armenanstalt und reformierte das Armenwesen in Hamburg grundlegend. Um Armut abzuwenden, sollte der notleidenden Bevölkerung Arbeit statt Almosen gegeben werden. Ehrenamtliche Armenpfleger besuchten die Armen und befragten sie zu ihren Lebensumständen. Arbeitsfähige Arme erhielten Arbeit in der Flachsgarnspinnerei. Kinder bekamen Unterricht in einer eigenen Arbeitsschule. Alte, Kranke und Hilfsbedürftige jedoch wurden weiterhin unterstützt. Mit der Reform des Armenwesens wurden Arme nicht mehr in geschlossenen Anstalten zur Arbeit gezwungen. Nur Arme, welche die Vorschriften missachteten oder ihre Arbeit in der Spinnanstalt nicht zufriedenstellend ausführten, konnten weiterhin zwangsweise in das Werk- und Zuchthaus eingewiesen werden. Caspar Voght verbreitete das erfolgreiche Reformkonzept in vielen europäischen Städten, unter anderen in Wien, Marseille und Berlin.

Kosmopolit – Das Netzwerk der Briefpartner

Briefe waren für Caspar Voght ein wichtiges Mittel der Kommunikation. Bereits in den frühen Morgenstunden saß er an seinem Schreibtisch, um seine Korrespondenz zu erledigen. Mit Leichtigkeit schrieb er in Französisch und Englisch. Voghts vielfältige Kontakte und Korrespondenzpartner sind kaum zu überschauen. In seinem Nachlass fanden sich Briefe von bedeutenden Persönlichkeiten aus Deutschland, Frankreich, England, Schottland, Nordamerika und der Schweiz. Voght erhielt Briefe von französischen Diplomaten und Staatsmännern, englischen Politikern und Parlamentariern, von Agrarreformern und Armenfreunden, von Saloniären und Philosophen.

Frauen um Caspar Voght

„Es mochte im Jahre 1784 sein, als ich die Bekanntschaft einer jungen Frau machte, die in allen Gesellschaften Hamburgs eine glänzende Erscheinung war ... Ich gab mir alle Mühe zu gefallen und es gelang.“
Caspar Voght

Caspar Voght blieb zeitlebens Junggeselle. Doch zählten gebildete Frauen zu seinen engsten Freunden. Mit der bereits verheirateten Magdalena Pauli verband ihn eine innige Liebe. Sie hatte Voght zu den ersten Verschönerungen seines Landsitzes in Klein Flottbek inspiriert. Dort erlebten beide eine kurze Zeit des Glücks. Johanna Margaretha Sieveking, die Ehefrau seines Freundes und Geschäftspartners Georg Heinrich Sieveking, war vertraute Freundin und Briefpartnerin. In ihrem Landhaus in Neumühlen trafen sich französische Emigranten,



Gelehrte, Geschäftsfreunde und Dichter. 1808 trat eine weitere Frau in Voghts Leben. In der Nähe von Genf lernte er in Coppet die Schriftstellerin Madame de Staël kennen. Für kurze Zeit war Voght Teil ihres gelehrten Kreises im Schloss Coppet. Für ihre Freundin Juliette Récamier, die als schönste Frau ihrer Zeit galt, empfand Voght eine schwärmerische Leidenschaft.

Reisen

Caspar Voght bereiste viele Städte und Orte in Europa. Bereits als junger Mann wollte er sich in der Welt und durch die Welt bilden. In der Tradition einer Kavaliersreise junger adliger Männer trat Voght 1772 eine dreijährige Bildungsreise über Amsterdam und London nach Frankreich, Spanien und Italien an. Das höfische Leben und gelehrte Männer faszinierten den 20-Jährigen. Auf einer Studienreise nach England, Schottland und Irland 1793-1795 besichtigte Voght Gärten und landwirtschaftliche Güter, Gefängnisse und Armenhäuser. An der berühmten Universität Edinburgh hörte er Vorlesungen in Landwirtschaft. Die politischen und ökonomischen Verhältnisse Großbritanniens wurden ihm zum Vorbild. Ein weiteres Reiseziel war der böhmische Kurort Karlsbad, in dem Voght angeregte Gespräche mit Goethe führte. Als Hamburg noch von napoleonischen Truppen besetzt war, verließ Voght erneut für mehrere Jahre die Stadt. In Paris, in Genf und im Schloss Coppet der Madame de Staël hielt Voght sich gerne auf. 1812 kehrte der 60-Jährige nach Flottbek zurück.

Das Landhaus in Klein Flottbek

Caspar Voghts Wohnhaus war Mittelpunkt zahlreicher Gesellschaften. Hierhin lud er seine Freunde ein. Es lag als Landhaus im Zentrum seiner *ornamented farm* in Klein Flottbek. Nachdem das alte Bauernhaus, das Voght zunächst bewohnte, durch einen Brand zerstört war, beauftragte er 1794 den Architekten Johann August Arens mit dem Bau eines neuen Hauses. Voght wünschte ein kleines, ländliches und bequemes Landhaus. Es sollte einen Speiseraum für zwölf Personen, ein Gesellschaftszimmer, mehrere Zimmer für die Bibliothek, ein Kabinett, ein Schlafzimmer, vier Gästezimmer, Räume für die Bediensteten und ein modernes englisches Wasserkloset bekommen. Arens entwarf ein ungewöhnliches Gebäude mit einem zweistöckigen Säulenumgang, von dem Voght aus in seinen Garten blicken konnte. Er verzichtete auf einen repräsentativen Eingang und betonte den ländlichen Charakter des Hauses. Klein Flottbek war für Voght eine ländliche Idylle, ein Ort des Naturgenusses, der Geselligkeit und der Wissenschaft.

Caspar Voght und das Theater

Caspar Voght war ein leidenschaftlicher Theaterliebhaber. Als er sich in der Spielzeit 1780/81 an der Leitung des Hamburger Theaters am Gänsemarkt beteiligte, war er kurzzeitig sogar Theaterdirektor. Nach dem Tod des Dichters Gotthold Ephraim Lessing 1781 richtete Voght gegen den Willen des Hamburger Senats eine Trauerfeier aus. Voght schätzte französische Theaterstücke und protegierte junge Schauspielerinnen. Mit Freunden las er Lessings Stück



„Nathan der Weise“ in verteilten Rollen und veranstaltete private Theateraufführungen in seinem Landhaus.

Gartenkünstler und Landwirt

1785 erwarb Caspar Voght die ersten Bauernhöfe in Klein Flottbek. Aus diesen Anfängen entwickelte sich auf einer Fläche von ca. 260 ha ein landwirtschaftliches Mustergut im Stil einer *ornamented farm* nach englischem Vorbild. Der südliche Teil der Ländereien entspricht der Fläche des heutigen Jenisch Parks. In Voghts *ornamented farm* waren die landwirtschaftlichen Nutzflächen den Blicken der Spaziergänger nicht verborgen. Sie bildeten mit den gartenkünstlerisch gestalteten Partien eine Einheit. Felder, Wiesen, Bäume, das Vieh und die Landarbeiter boten stimmungsvolle Bilder einer ländlichen Idylle. Zahlreiche Künstler fanden hier ihre Motive.

In Flottbek verwirklichte Voght seine künstlerischen, ökonomischen und sozialreformerischen Vorstellungen. Er sorgte für seine Landarbeiter, die das ganze Jahr über bei ihm arbeiteten. In den Wohnungen der eigens errichteten Instenhäuser zahlten diese nur eine geringe Miete. Voghts Landarbeiter erhielten einen überdurchschnittlichen Lohn, so dass sie etwas Geld sparen konnten. Kranke und Witwen wurden unterstützt, die Kinder erhielten Schulunterricht.

Landwirtschaft

„Meine Ruhe, meine Unabhängigkeit, meine ländlichen Beschäftigungen sind mir lieb. Ich stehe früh um 5 Uhr auf, gehe aufs Feld oder in die Scheunen, frühstücke um 9, arbeite mehrere Stunden ... Die Abende sind kurz für den, der den Aufgang der Sonne begrüßt.“

Caspar Voght 1812

Flottbek war ein landwirtschaftliches Mustergut und Vorbild für den fortschrittlichen Landbau. Voght nutzte moderne englische Ackergeräte und führte neue Anbau- und Düngemethoden ein. Er pflanzte großflächig Kartoffeln an und experimentierte mit Nutzpflanzen wie Klee und Spörgel, um die Qualität der Böden zu verbessern. Voght schrieb zahlreiche landwirtschaftliche Bücher und gab sein Wissen weiter. Ihm zur Seite standen verschiedene Experten wie der Chemiker Johann Gottfried Schmeisser, der Leiter des landwirtschaftlichen Lehrinstituts in Groß Flottbek Lucas Andreas Staudinger und der Baumschulbesitzer James Booth. Als typischer Vertreter der Aufklärung verband Voght Theorie und Praxis. Er rationalisierte und modernisierte die Landwirtschaft, um höhere Erträge zu erzielen, die der breiten Bevölkerung zugute kamen.



Elbspaziergänge 2014

Der Weg entlang des Hohen Elbufers von den Landungsbrücken bis nach Blankenese und weiter bis zur Landesgrenze bei Schulau gehört mit den angrenzenden Parks zu den landschaftlich interessantesten und historisch spannendsten Strecken in Hamburg. Der Verein „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“ bietet mit thematisch orientierten Spaziergängen durch verschiedene Abschnitte am Elbstrom und in den Parks neben dem Naturgenuss die Möglichkeit, die Kulturgeschichte des Hamburger Westens kennenzulernen.

Die diesjährigen Elbspaziergänge ergänzen mit ihren Themen die beiden Ausstellungen „350 Jahre Altona. Von der Verleihung der Stadtrechte bis zur *Neuen Mitte* (1664-2014)“ im Altonaer Museum und „Caspar Voght (1752-1839). Weltbürger vor den Toren Hamburgs“ im Jenisch Haus, die sich auch mit der historischen Erschließung des Hohen Elbufers auseinandersetzen.

Teilnahmegebühr pro Person/Spaziergang 5 Euro

**Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 25 Personen. Um Anmeldung wird gebeten:
Jenisch Haus, Tel. 040 828 790, Di bis So von 11 bis 18 Uhr**

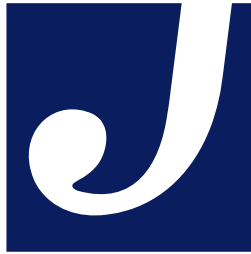
Samstag, 19. April 2014, 15 Uhr
Die Geschichte des Jenischparks
Karsten Ritters, Jenischpark Verein
Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Samstag, 26. April 2014, 15 Uhr
Das Hohe Elbufer. Der Höhenweg vom Altonaer Balkon zum Rosengarten
Jan Michael Runge, Landschaftsarchitekt, 1. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser
Treffpunkt: Altonaer Balkon

Sonntag, 27. April 2014, 15 Uhr
Frühlingsflor im Jenischpark
Barbara Engelschall, Regionalpark Wedeler Au
Treffpunkt: Jenisch Haus

Freitag, 2. Mai 2014, 15 Uhr
Das Hohe Elbufer. Vom Altonaer Balkon zum Rosengarten
Hans-Peter Streng, 1. Vorsitzender des Jenischpark Vereins
Treffpunkt: Altonaer Balkon

Samstag, 10. Mai 2014, 15 Uhr
Das Hohe Elbufer. Der Höhenweg ab Landungsbrücken zum Altonaer Balkon
Jan Michael Runge, Landschaftsarchitekt, 1. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser
Treffpunkt: Willi Bartels Treppe



Freitag, 16. Mai 2014, 15 Uhr

Spaziergang durch den Jenischpark, den Westerpark und den Wesselhöfer-Park

Dr. Rainer Crusius, Jenischpark Verein

Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Freitag, 23. Mai 2014, 16 Uhr

Caspar Voght und die „Ornamented Farm“ im Jenischpark

Rainer Dittloff, Landschaftsarchitekt

Treffpunkt: Parkeingang am Hochrad 75

Samstag, 31. Mai 2014, 15 Uhr

Die Villa Michaelsen und der Sven-Simon-Park

Elke Dröscher, Puppenmuseum Falkenstein

Treffpunkt: Parkeingang zum Puppenmuseum Falkenstein, Grotius Weg 79

Sonntag, 1. Juni 2014, 15 Uhr

Die Geschichte des Jenischparks

Karsten Ritters, Jenischpark Verein

Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Samstag, 7. Juni 2014, 15 Uhr

Geschichte und Geschichten des Hirschparks in Blankenese

Jürgen Weber, 2. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser

Treffpunkt: Witthus, Bauerngarten am Park

Sonntag, 22. Juni 2014, 12 Uhr

Lesungen: Poeten im Jenischpark

Hans-Peter Streng, 1. Vorsitzender des Jenischpark Vereins

Treffpunkt: Jenisch Haus, Südseite

Samstag, 28. Juni 2014, 15 Uhr

Die Geschichte des Jenischparks

Karsten Ritters, Jenischpark Verein

Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Freitag, 4. Juli 2014, 15 Uhr

Wie hat der Jenischpark überlebt? Spannendes zur Geschichte des Parks

Hans-Peter Streng, 1. Vorsitzender des Jenischpark Vereins

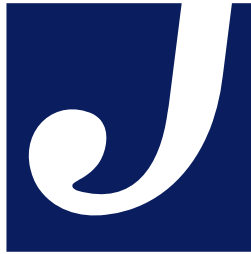
Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Samstag, 12. Juli 2014, 15 Uhr

Führung durch den Goßlerpark in Blankenese

Jürgen Weber, 2. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser

Treffpunkt: Landhaus im Park, Hintereingang



Samstag, 26. Juli 2014, 15 Uhr

Die Villa Michaelsen und der Sven-Simon-Park

Elke Dröscher, Puppenmuseum Falkenstein

Treffpunkt: Parkeingang zum Puppenmuseum Falkenstein, Grotius Weg 79

Freitag, 1. August 2014, 16 Uhr

Caspar Voght und die „Ornamented Farm“ im Jenischpark

Rainer Dittloff, Landschaftsarchitekt

Treffpunkt: Parkeingang am Hochrad 75

Freitag, 15. August 2014, 15 Uhr

Spaziergang am Hohen Elbufer vom Altonaer Balkon zum Rosengarten

Hans-Peter Strenge, 1. Vorsitzender Jenischpark Vereins

Treffpunkt: Altonaer Balkon

Freitag, 22. August 2014, 15 Uhr

Spaziergang am Falkenstein vom Römischen Garten zum Altonaer Wasserwerk

Barbara Engelschall, Regionalpark Wedeler Au

Treffpunkt: Treppe zum Römischen Garten am Falkensteiner Uferweg

Samstag, 23. August 2014, 15 Uhr

Baurs Park in Blankenese. Vom Kanonenberg zum Blankeneser Bull'n

Jürgen Weber, 2. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser

Treffpunkt: Mühlenberger Weg, vor dem Landhaus Katharinenhof im Park

Freitag, 5. September 2014, 15 Uhr

Spaziergang durch den Jenischpark, den Westerpark und den Wesselhöfer-Park

Dr. Rainer Crusius, Jenischpark Verein

Treffpunkt: Parkeingang Hochrad 75

Samstag, 13. September 2014, 15 Uhr

Vom Bismarck-Stein zum Römischen Garten in Blankenese

Jürgen Weber, 2. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser

Treffpunkt: Am Hohen Waseberg, Richard-Dehmel-Straße, Bushaltestelle 48

Samstag, 20. September 2014, 15 Uhr

Der Hirschpark in Blankenese. Geschichte und Geschichten.

Jürgen Weber, 2. Vorsitzender des Vereins Hamburg - Grüne Metropole am Wasser

Treffpunkt: Witthus, Bauerngarten im Park
